

Göttingische Anzeigen

von

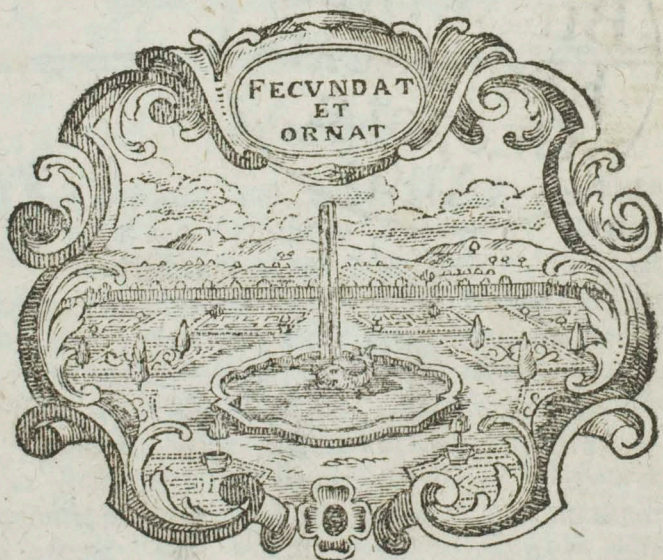
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht

der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band.

auf das Jahr 1781.



Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

Göttingische
A n z e i g e n
 von
 gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
 der königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

73. Stück.

Den 16. Junii 1781.

Göttingen.

Das erste Stück des zweyten Jahrgangs des Göttingischen Magazins enthält zuerst ein Paar Muster von scharfsinniger Vergleichung und Anwendung natürlicher Erscheinungen: Das eine nemlich ist ein Aufsatz unsers Hrn. Prof. Meister, worin er zweyer Augenzeugen Nachrichten von zweyen fürchtbaren Ausbrüchen des Vesuv, deren einer 1757 vom Hrn. Wilh. Ant. de Lac, der andere aber zwölf Jahre nachher vom ältern Hrn. Dūchanon beobachtet worden, mit einander vergleicht, und durch einen sehr saubern Plan und Durchschnitt vom Gipfel des Bergs, den er nach der Beschreibung des erstern entworfen, erläutert. Das andere ist eine Anwendung dieser Nachrichten auf die nähere Bestimmung der Natur der Mondsflecken,

Dddd

flecken, auch wol auf die Streifen des Jupiters 2c. vom Hrn. Prof. Lichtenberg. Hr. Girtanner über Elementarfeuer, Causlichkeit und die Entstehung der Farben: In diesem Auffatz, der viele neue Lehren enthält, wird die Natur, Allgemeinheit und Modification der Feuermaterie näher bestimmt; wie durch sie die Causlichkeit erregt werde; ihr Antheil an der fixen Luft, und dieser ihre Bestandtheile, daß sie nur als eine Modification der atmosphärischen Luft anzusehen sey, und wie sich daher Fäulniß und Gährung erklären lassen 2c. Anwendung des Begriffs von Feuermaterie auf die Lehren von Wärme und Kälte, besonders aber auf die Entstehung der Farben. Hr. Prof. Blumenbach über die ungemein einfache Fortpflanzungsart der Brunnenconferve, zum sinnlichen Erweis der Wirksamkeit des Bildungstriebes. Fragmente über J. J. Rousseaus Leben, Charakter und Schriften; auch von Hrn. Girtanner, der Gelegenheit gehabt hat, sich genau von Rousseaus Umständen zu unterrichten, und der, ohne in den vergötternden Panegyristenstyl zu verfallen, nur den Unrath von schimpflichen und falschen Anekdoten abzuwaschen sucht, womit man des ehrwürdigen, tugendhaften Mannes Nachruhm zu bes Flecken Lust bezeigt hat. Endlich Nachricht von Lessings Tod und Leichendfnung; aus einem Schreiben des Hrn. Landschaftssecr. Lejewitz: Lessing soll nie geträumt haben.

Leipzig.

Von P. G. Kummer: Handbuch der philosophischen Moral, von J. C. Wieland, Prof. der Philosophie zu Leipzig. Erster Theil. 424 S. Octav. 1781. Der Verf. hält für die beste Art, die Lehren der Moral zu ordnen und einzukleiden, für die geschickteste, ihnen eine allgemeinere Aufmerk-